



Gewerkschaft im Gespräch

KIENTAL Letzten Samstag fand im Rahmen der Ausstellung «Kientaler Friedenskonferenz 1916» im Restaurant Bären eine Führung durch die Ausstellung mit anschliessender Podiumsdiskussion statt. Als Veranstalter zeichnete die Ortsgruppe Reichenbach der SP Frutigland.

Monika Wicki aus Zürich, Präsidentin der schweizerischen Robert Grimm Gesellschaft, sowie der Historiker Adrian Zimmermann von der Uni Bern führten kompetent durch die interessante Ausstellung. Beginnend vom Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 bis zu dessen Ende 1918 setzten sie den Schwerpunkt auf das Wirken der sozialistischen Internationale. Deren Hauptanliegen war, durch Ablehnung der Kriegsbudgets den Konflikt möglichst schnell zu beenden.

Alt SP-Grossrätin Annemarie Kempf Schluchter übernahm anschliessend die

Gesprächsleitung zum Podium «Gewerkschaften einst und heute». Monika Wicki erzählte vom jahrzehntelangen Wirken des damals bekannten Gewerkschaftsführers Robert Grimm. Grimm war 44 Jahre lang Nationalrat und 28 Jahre SP Grossrat. Die Arbeiterbewegung forderte bereits 1918 in einem Manifest die Schaffung einer AHV, die 48-Stunden-Woche und das Stimmrecht für Frauen.

Als die Schieferarbeiter streikten

Historiker Adrian Zimmermann meinte, dass seine Arbeit sehr interessant sei. Dabei könne man soziale Ungerechtigkeiten, Kriegstreiberei und vieles andere hervorholen und aufzeigen, wie und warum sie entstanden sind. An der Arbeit der Gewerkschaften lasse sich so genau mitverfolgen, dass diese sich von einst bis heute engagiert für die sozialen Anliegen der arbeitenden Bevölkerung einsetzen. Es sei jedoch bekannt, dass

der Glaube an die Forderungen der Gewerkschaften nicht mehr überall vorhanden ist. Die Solidarität werde leider nicht mehr so gelebt, egoistisches Gedankengut stehe vielfach an erster Stelle.

Die Zeit für die Gewerkschaften ist heute trotzdem nicht so schlecht. Die Arbeitswelt und die Gesellschaft haben sich in den letzten Jahren mit Globalisierung, Digitalisierung, Privatisierung etc. rasant verändert. Da brauche es starke Gewerkschaften, welche für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einstehen.

Zum Abschluss fragte Adrian Zimmermann, ob denn überhaupt bekannt sei, dass 1918 in der Schieferfabrik in Frutigen einige Tage gestreikt worden sei. Dadurch hätten die Arbeiter damals eine zehnpromtente Lohnerhöhung herausgeholt.

ARMIN GYGER,
PRÄSIDENT SP FRUTIGLAND



Historiker Adrian Zimmermann, Monika Wicki (Präsidentin der Robert Grimm-Gesellschaft) und Armin Gyger (Präsident SP Frutigland).